

geo-net Fraktion im Stadtrat

Thomas Vizl
Salzstraße 23
97447 Gerolzhofen
Tel. 0177 / 8044191 oder 09721 / 646499-55 (tagsüber)
Fax 09721 / 646499-77 e-mail: thomas.vizl@ing-orf-vizl.de

Thomas Vizl Salzstraße 23 97447 Gerolzhofen

Stadt Gerolzhofen
Herrn Bürgermeister
Thorsten Wozniak
97447 Gerolzhofen

Gerolzhofen, 15. Nov. 2015

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

hiermit stelle ich im Namen und Auftrag der geo-net-Fraktion folgenden Antrag und bitte um Behandlung im Stadtrat:

- 1. Die Überlandzentrale Lülsfeld (ÜZ) wird geladen in einer Stadtratssitzung über die ökologische Wärmeversorgung im Schwebheimer Baugebiet „Strüdlein Ost“ zu berichten.*
- 2. Der Bauausschuss informiert sich in Schwebheim über die Wärmeversorgung im Neubaugebiet.*
- 3. In einer späteren Sitzung wird über eine ökologische Wärmeversorgung im Baugebiet „Am Nützelbach“ beraten und beschlossen.*

Begründung:

Wenn schon ein Neubaugebiet, dann soll es umweltfreundlich, ökologisch und innovativ sein.

In der Sitzung des Stadtrats vom 27.07.2015, hat unsere Fraktion eine ökologische Wärmeversorgung mit Erdwärme für das Baugebiet angeregt. Ein ähnliches Projekt verwirklicht die Unterfränkische Überlandzentrale Lülsfeld (ÜZ) zurzeit in Schwebheim. Da bereits zum Ende des Jahres 2016 mit der Erschließung begonnen werden soll, ist es höchste Zeit eine alternative Wärmeversorgung zu prüfen und zu entscheiden.

Thomas Vizl
Mitglied des Stadtrats
Fraktionssprecher geo-net

Anlage:

- Bericht aus der Mainpost vom 17.06.2014

Auszug aus der Mainpost, 17. Juni 2014

[SCHWEBHEIM](#)

Schwebheimer Baugebiet: Umweltfreundlich und energetisch intelligent

Wenn schon ein Neubaugebiet, dann soll es umweltfreundlich, ökologisch und innovativ sein. So beschloss es der Gemeinderat unter Leitung des ehemaligen Bürgermeisters Hans Fischer. Unter seinem Nachfolger Volker Karb wird dies nun in die Realität umgesetzt. Vor allem ökologische Gesichtspunkte spielen beim Baugebiet Strüdlein Ost, das am Ortsausgang Richtung Gochsheim liegt eine große Rolle.

„Erstmalig in Nordbayern wird in diesem Baugebiet eine Tiefensondenanlage mit Speicherfunktion zur Nutzung von oberflächennaher Geothermie realisiert“, erklärt Bernhard Bedenk von der Unterfränkischen Überlandzentrale (ÜZ). Jedes der dort entstehenden 13 Grundstücke bekommt eine Tiefenkollektoranlage, bestehend aus je zwei Erdsonden mit 85 m Tiefe. In diesen Sonden zirkuliert eine Sole, die dem Erdboden Wärme entzieht. Eine Wärmepumpe hebt diese Erdtemperatur, von ca. drei Grad Celsius, dann auf ein bedarfsgerechtes Niveau an.

Das sei eigentlich noch nichts Neues, erklärt Bedenk, innovativ dabei sei, dass in Zukunft die Zuschaltung der einzelnen Wärmepumpen vornehmlich dann erfolgt, wenn genügend Energie von den einspeisenden regenerativen Quellen, wie Sonne und Wind, zur Verfügung steht. Die Fluktuationen, die durch die regenerativen Energien entstehen gleicht ein Heizwasserspeicher aus, der auch dann, wenn zu wenig Energie geliefert wird, für die benötigte Wärme sorgt. Zusätzlich ist ein elektrischer Heizstab im Wärmespeicher vorgesehen, der ferngesteuert eingeschaltet wird, wenn bei zu hoher regenerativer Energieernte eine Überspeisung des vorgelagerten Netzes droht. „Diese „Smart-Grid,-Funktion (intelligentes Netz) im Zusammenhang mit den Energiespeichern ist die eigentliche Neuerung“, erklärt Bedenk.

„Auch die tiefbautechnische Erschließung des Neubaugebiets steht unter ökologischen Gesichtspunkten“, betont Harald Werb (Ingenieurbüro Werb). So erfolgt die Entwässerung in einem Trennsystem. Das heißt die Schmutzwässer werden durch ein eigenes Rohrleitungssystem in den Kanal in der Schulstraße eingeleitet. Regen- und Oberflächenwasser dagegen werden separat gefasst und zum südlich des Baugebiets verlaufenden Flurgraben geleitet, dessen Wasser wiederum in den Unkenbach mündet. An der Nordseite ist ein zusätzlicher Abfanggraben für das Außenwasser geplant, der verhindern soll, dass das Oberflächenwasser auf die am Gebietsrand liegenden Grundstücke läuft. Auf diese Art, so Werb, werde die Ortskanalisation im Bereich Schulstraße/Gochsheimer Weg, die sich „hydraulisch derzeit schon in einem kritischen Zustand befindet“, weniger stark belastet.

Im Neubaugebiet Strüdlein Ost entstehen 13 Bauplätze mit einer Größe von 390 bis 635 Quadratmetern. Der Verkehr im Baugebiet wird als verkehrsberuhigter Bereich konzipiert, die Geschwindigkeit auf der Ortsverbindungsstraße nach Gochsheim wird ebenfalls begrenzt. An der südlichen Grenze, zum Radweg und der Ortsverbindungsstraße hin, wird eine Gabionenwand von zwei Meter Höhe den Lärm- und Sichtschutz garantieren.

Die Baukosten für die Abwasserbeseitigung und den Ausbau der Verkehrsflächen belaufen sich auf rund 520.000 Euro. Geplant ist eine Gesamtbauzeit von 20 Wochen, so dass Ende Oktober mit dem Bau der Häuser begonnen werden könnte.

Weitere Informationen: <https://www.uez.de/UeZ-Waermenetze.html>